

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Gesamt wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. B. Wilhelm Droll in Bocholt.

Korrespondent Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für die Stadt Bocholt und Umgebung bei J. B. Droll.

Anzeigen kosten für Einzelstücke (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungs-Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retraumkosten pro Zeitungs- und 40 Pf.

Nr. 257.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Donnerstag, 23. September 1909.

Für den Redaktions- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Deutsches Reich.

§ Berlin, 21. Sept. Das Oberverwaltungsgericht verhandelte heute über die Beschwerde des früheren Bürgermeisters von Göttingen, jetzigen Rechtsanwalts in Dorrmund, Dr. Schilling, gegen den ihm vom Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein erteilten Verweis. Es wurde auf Antrag der Verteidigung beschlossen, die Sache auszuheben bis nach der Entscheidung über das Disziplinarverfahren, über das ebenfalls heute unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Oberverwaltungsgericht verhandelt wird. Der Verweis hatte in erster Instanz auf 500 Mk. Geldstrafe erkannt.

§ Berlin, 21. Sept. Nach Mitteilung einer Korrespondenz soll der Reichstag in diesem Jahre wahrscheinlich später als früher zur Winterpause zusammenkommen und zwar erst im letzten Drittel des Monats. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die Reichstagsabgeordneten im Sommer des Jahres 1909 wegen der Reichsfinanzreform etwa 4 Wochen länger als sonst tagen müßten. Von dieser Zeit der Mehrarbeit soll ihnen soviel wie möglich zur Ausübung ihrer Privatberufe zurückgestellt werden. Von Seiten der Regierung dürften Einwendungen gegen einen späteren Zusammentritt des Reichstages nicht erhoben werden, da wichtige Vorlagen nicht in Aussicht stehen.

§ Gießen, 20. Sept. Ueber die Vertrauensmännervermittlung der Wirtschaftlichen Vereinigung wird noch bekannt, daß der Abg. Raab, der in den Vorträgen über den Frankfurter Ausschuss Schicksal berichtet, keinen Zweifel darüber ließ, daß Schicksal Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter als abgeschlossen anzusehen sei. Bei einer späteren Neuwahl wird man das Mandat dem Oberlandesgerichtsrat Fritz v. Rühlhagen-Jena, der der Versammlung ebenfalls beizutreten, antragen.

Ausland.

Schweden.

§ Haag, 21. Sept. Die neue Session der Generalstaaten wurde, da die Königin durch militärische Pflichten verhindert war, persönlich zu eröffnen, durch den Minister des Innern, J. M. van der Meulen, eröffnet, in der es heißt, die Geburt der Prinzessin Juliana habe ein neues Band zwischen dem königlichen Hause und dem Volke verschlungen. Die auswärtigen Beziehungen seien außerordentlich freundschaftlicher Natur. Die Lage in den Kolonien sei im allgemeinen zufriedenstellend. Günstige Meldungen aus Afrikas rechtfertigten das

Vertrauen, daß die dort befolgte Politik sich in den richtigen Bahnen bewege. Wie von je her, strebe die Regierung nach der Anwendung christlicher Rechtsgrundsätze. Die Ehrenrede flüchtigt sodann an die Gegenwart über eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, eine Revision des Zolltarifs und über eine allgemeine Einkommensteuer. Außerdem wurden besondere Maßnahmen getroffen, um den sehr beträchtlichen Fehlbetrag für das nächste Budget auszugleichen u. a. sei eine Erhöhung der Abgaben auf in- und ausländischen Alkohol vorgesehen. Die Zwangsversicherung gegen Krankheit, Invalidität und Alter soll gesetzlich geregelt werden. Für die Verbesserung der Rüstungsindustrie werde ein Fonds errichtet. Eine von der Regierung eingesetzte Kommission solle prüfen, in welcher Weise die Verfassung geändert werden könne. Den Opiummißbrauch werde man mit allen Kräften einzuschränken bemüht sein.

Türkei.

Zur Kretasfrage.

§ London, 21. Sept. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel gemeldet, in offiziellen Kreisen werde berichtet, daß die Großmächte sich entschließen würden, den Status quo wiederherzustellen, und zwar so, wie er 1897 bestanden hat. Der Berichterstatter erzählt weiter, daß die Großmächte überhaupt bereits in nächster Zeit die endgültige Regelung der kretischen Frage energischer in die Hand nehmen werden, als dies bisher geschehen ist.

Serbien.

Zur politischen Lage.

§ Belgrad, 21. Sept. Es bestätigt sich, daß der Kronprinz Alexander auf zwei Jahre die Universitätsstadt Bonn besuchen wird und daß Prinz Georg Belgrad verläßt, sobald die Geldmittel, die das Hindernis für die Abreise waren, flüssig gemacht sind. — Die Auszahlung von Rechnungen für Lieferungen an die serbischen Staatsbahnen für Neubauten erleiden durch eine Verhütung des Finanzministers insofern eine Verpätung, als der Minister bestimmt, alle Rechnungen müßten ihm zur Genehmigung vorgelegt werden.

Spanien.

Die Nordbrunner von Barcelona

haben nicht allein in der deutschen und spanischen, sondern vornehmlich auch in der französischen Presse ihre Annäherung gefunden. Besonders in der Depêche de Toulouse wollten die Verleumdungen der Orbensteine kein Ende nehmen. Abbe Santol, der gelegentlich des subalternen Erbschens wiederholt genannt wurde, weil er die Unterbringung von 1000 Waisenkindern über-

nommen hatte, reiste deshalb eigens nach Barcelona, um sämtliche verleumdete Klosterfrauen, ungefähr 500 an der Zahl, denen das Toulouse sozialistische Blatt alle Schandtatzen, wie Engel-macherei, Unzucht, Grausamkeit, Auswülfungen jeder Art nachgesagt hatte, zu einer einheitlichen gerichtlichen Klage zu veranlassen. Das ist ihm auch geglückt, und zum Anwalt der Klägerinnen wurde der in Frankreich rühmlich bekannte Advokat Joseph Menard bestellt. Die Bosheit und Dreistigkeit der antikerikalen Presse ist nur darauf zurückzuführen, daß sie auf die „katholische Gutmütigkeit“ (bündig und in den meisten Fällen leiblich mit Erfolg. Umso mehr ist der Entschluß der in ihrer Ehre so schwer gekränkten spanischen Klosterfrauen zu begrüßen. Die Verhaftung eines anarchoistischen Redakteurs haben die Revolutionäre zum Anlaß einer Volksbewegung gegen das Kabinett Maura machen wollen, gleich als ob die ganze verfassungsmäßige Freiheit, besonders die Pressefreiheit aufs höchste bedroht sei. Im Namen der Freiheit“ sind auch einige Journalisten beim Premier vorstellig geworden. Ruhig und sachlich hat darauf Maura in einer Erklärung seine Pflicht betont, Volk und Vaterland vor Brandstiftern, Mördern und Umstürzern, die zu allem fähig seien, sicher zu stellen. Es ist wirklich kein Zweifel mehr, daß in Spanien diesen Elementen gegenüber ein eiserner Wesen nottut, und wenn man jetzt an die jüngste Ver-gangenheit zurückdenkt, beurteilt man die Terro-risierungsgefahr Maura's vom Vorjahre un-willkürlich günstiger.

Afrika.

Die Lage im Süd.

§ Madrid, 21. Sept. Wie aus Melilla unter dem gestrigen Datum amtlich gemeldet wird, be-müht sich seitdem eine in westlicher Richtung vorgehende spanische Kolonne der Orte Jatl und Tabert. Der Kampf brach dem Feind, der in großer Zahl auftrat, schwere Verluste bei. Die Spanier hatten 16 Tote und 70 Verwundete.

Vertretertag des Verbandes der Windthorfbünde Deutschlands.

Der 10. Vertretertag des Verbandes der Windthorfbünde fand vom 18.—21. d. Mts. in Bonn statt. Er wurde am Samstag abend im Saale des Hotels Stern eröffnet. Obwohl ein großer Teil der Delegierten noch nicht ein-getroffen war, war die Zahl der anwesenden Delegierten eine recht stattliche. Die Eröffnung des Vertretertages erfolgte

durch den Verbandsleiter, Dr. Schürmbgen kurz vor 8 1/2 Uhr abends. Er führte in seiner An-sprache etwa aus: In granzlegende Aenderungen unseres Programms fällt die eigentliche Be-grüßungsfeier aus und treten wir sofort in die Beratungen. Sie wissen, wie schwer es infolge der parlamentarischen Tagung war, den Bundes-tag zusammenzubringen. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß so viele Delegierte zur Teilnahme sich gemeldet haben. Wir alle sind überzeugt von der Wichtigkeit der Gegenwart inmitten der bedrückten politischen Lage des deutschen Volkes und des Zentrums insbesondere. Unsere Tagung ist um so bedeutungsvoller, als wichtige Reform-Anträge und Beschlüsse der Verbands-leitung vorliegen.

Nachdem der Vorsitzende des Bonner Windthorfbundes, Ober-Telegraphenassistent Roll die Versammlung namens der Ortsgruppe begrüßt, wurde zum 1. Vorsitzenden Rechtsanwalt Dr. Schürmbgen und zum 2. Herr Roll unter lebhaftem Beifall der Versammlung gewählt.

Am Sonntag vormittag begannen die Ver-handlungen. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Schürmbgen zeichnete in seiner Einleitungsrede kurz und treffend die politische Lage, in der der Verband der Windthorfbünde seine Tagung ab-halte. Ueber die neuen Steuern sprechend, betonte er, daß eine jetzt nötige, nämlich Ruhe und Besonnenheit, um die jetzt geschaffenen Steuern in ihrer Notwendigkeit und Wirkung zu be-obachten. Herr Generalsekretär Dr. Schür-mittel sprach hierauf über den zeitigen Stand der Windthorfbewegung und unsere nächstliegenden Zu-tunfts-Aufgabe. Dem Vortrag entnehmen wir folgendes:

Wir haben heute 162 Bunde mit rund 11 000 Mitgliedern gegen 143 Bunde mit 10 100 Mitgliedern im Vorjahre. Das Hauptaugenmerk richtet die Verbandsleitung auf die Erhebung zu systematischer und gleich-mäßiger Arbeit, vor allem auf die planmäßige Gestaltung der Vortrags-abende. Für die zunehmende Vertiefung einer gründlichen Schulungsarbeit in den Bunden spricht auch die vermehrte Einrichtung von Unterrichts- und Redner-Kursen. Im Vorjahre waren es deren 52, diesmal können 68 ver-zeichnet werden. Zur Behandlung in dem kommenden Winter wird die Verbandsleitung den Bunden vor allem vorschlagen die Reichs-finanzreform und alle damit zusammenhängenden Fragen, besonders auch das Studium der Finanz-verfassung, des Reichsfinanzwesens. Die zweite Gruppe der Thematika sollen Fragen und Kommunalpolitik bilden. Die Arbeit der Bunde (die Vermittlung positiver politischer Kenntnisse

„Wer war es?“

Roman von Ernst Waldow.

19 Nachdruck verboten.

„Er hat ihr junges Leben vergiftet“, grölle Jbenko indem die Jornesadern auf seiner Stirn anfchwollen.

„D, wüßten Sie nur, wie hart er dafür ge-büßt hat“, rief Johannes Dettinger in leidenschaftlicher Erregung. Im gleichen Augenblick hielt er jedoch inne und ein jähes Erschrecken malte sich auf seinen vermittelten Zügen.

Aber schon hatte Reinhold Müller sich erho-ben. Auf den Altan zurücktretend, die durchbohrenden Augen schief auf sein Gesicht gerichtet, fragte er fast drohend: „Und was wissen Sie davon? Wie kommen Sie dazu, solches zu sagen?“

Hilfslos schaute der Gefragte auf den Kleinen hernieder und stotterte einige zusammenhanglose Worte. Dann sagte er sich und brachte mühsam hervor: „Aber gewiß, das versteht sich doch von selbst, seh'n Sie. Von der heimlichen Scholle vertrieben, in der Welt umhergeworfen, kann es eine härtere Strafe geben?“

Reinhold Müller hatte schon die Frage auf der Zunge: „Haben Sie den Grafen Sternfeld etwa wiedergesehen?“ Doch da legte sich Jbenko, der die Tragweite der gefallenen Aeußerungen augenscheinlich nicht überfaß, ins Mittel und be-merkte: „Lassen Sie ihn schon gehen! Seine Anhänglichkeit an seinen alten Herrn ist schuld, wenn er etwas zu schatz für ihn ins Zeug geht. Anhänglichkeit ist eine seltene Tugend heutzutage, die man nicht genug zu schätzen weiß. Und schließlich wollten wir doch von etwas anderem sprechen!“

Der ehemalige Detektiv begab sich langsam auf seinen Platz zurück, ohne jedoch Dettinger, dessen Anblick um einen Schatten bleicher ge-worden war, aus den Augen zu lassen. Jbenko fuhr fort:

„Sagen Sie uns doch, wer eigentlich meine

Nachbarn sind. Es muß doch, wenn ich nicht irre, ein Gut hier liegen, das nicht an den Schloßherren grenzt? Wer sind die Leute, und wie kommen Sie mit ihnen aus?“

„Sie meinen, das Freigut, das Stefan Lanner bewirtschaftete? Das ist wieder ans Schloß ge-fallen, seitdem Lanner fortgezogen ist.“

„Seitdem er fortgezogen ist? Wie verstehe ich das?“ fragte Graf Petzki verwundert.

„Nun, die Lanner hatten das Gut von alterher vom Schloß sozusagen als Lehen. Der Freiheitskrieg hat aus dem 16. Jahrhundert, wie man sagt. Sie bebauten das Gutland und zogen seine Erträge ein, ohne an die Herr-schaft Jins zu zahlen. Das Recht galt aber nur für die Familie der Lanner, war nicht veräußerlich. Als nun vor sechs oder sieben Jahren die Lanner die große Erbschaft machten, zogen Sie weg und das Gut kam wieder in Sternfeldsches Besitz. Jetzt sitzt ein Pächter drinnen, den Sie selbst beständig haben, gnädiger Herr.“

„Ja, ja, ich entsinne mich“, rief Jbenko un-geduldig, „aber wohin ist denn die Familie Lanner verzogen?“

„Sie sind ausgewandert nach Australien.“

„Nach Australien“, riefen Jbenko Petzki und Reinhold Müller wie aus einem Munde. Dann flügte letzterer trocken hinzu: „Wie weiter konnten sie auch nicht ausziehen.“

Müller, den nichts auf die Dauer frapieren konnte, hatte sich bald wieder von seiner Ueber-zugung erholt: „Ergählen Sie uns doch etwas von dieser Familie, das interessiert uns un-gemein“, sagte er.

„Da gib's nicht viel zu erzählen“, meinte der Schloßpöpst. „Es waren brave, rechtschaffene Leute, die ein schönes Geld verdienten und haus-halten verstanden. Wir haben uns immer recht gut vertragen, der alte Lanner und ich, und manchen Schoppen zusammen ausge-stochen.“

„Wie zahlreich war denn die Familie. Nun,

erzählen Sie doch“, drängte Jbenko voller Ungebulb.

Der Alte war augenscheinlich glücklich, ein unverfängliches Thema gefunden zu haben, und fing an lebhaft zu berichten: „Der alte Lanner war ein Wittmann, sehen Sie, ein rechter, fruchtbarer Bauer, der aber was verstand von seinen Sachen. — Ein Sohn, 's war sein einziger, zeigte schon etwas andere Art. Ein blondes Kniele, mit guten, offenen, blauen Augen, hatte er sich ein Stück Welt angesehen und auch ge-lernt da draußen. Er hatte Unternehmungs-geist und hat das Gut nicht nur gehalten, son-bern erst recht hochgebracht. Dann seine Frau, die verstand das Zusammenhalten. Da wurde nichts leichtfertig verworfen und verschwendet. Und sauber war's im Hause, wie draußen, so drinnen. Es war eine helle Freude, die Wirt-schaft anzusehen.“

„Hatten sie denn Kinder?“ unterbrach Jbenko den Fluß des Alten.

„Kinder! Gewiß, einen blondblauen Bub', so recht einen herajigen Jungen, dem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten. Wie gar oft hat er auf meinen Knien gesessen und ich mußte er hoppe, hoppe Pferdchen machen. Ein goldiger Bub' war's, ganz gewiß.“

„Und sonst gehörte niemand zur Familie?“ warf Jbenko wiederum ein.

„Nein, sonst niemand“, entgegnete der Alte. „Doch halt, daß ich's nicht vergeß. Ein Pflieger-kind war noch da, eine milde, schwarze Pfliegerin Kind von der Schwester, die ins Reich ge-zogen und dort gestorben wäre. Ein ganzer Ausbund war es, meiner Seel! Wie wie ein Junge, aber stolz wie ein Prinzchen. Ja, 'a, es war ein ganz eigen Ding.“

„Sont wissen Sie nichts von den Leuten?“ erkundigte sich Graf Petzki. „Wie kam es denn, daß sie nach Australien zogen? Man gib doch ein sicheres Auskommen nicht auf, um in die weite Welt zu wandern.“

„Die Lanner hätten auch sicher nicht daran

gedacht, wenn nicht die Erbschaft gekommen wäre. Die junge Frau hatte einen Oheim, der nach Australien gegangen war und von dem man nie wieder etwas gehört hatte. Ein Tages kommt nun die Nachricht, der Mann sei als reicher Farmer dort gestorben und habe sein Vermögen seinen Anverwandten vermacht. Von denen lebte aber nur die Eva, des jungen Lanners Weib. Wie ihr Mann von der Sache hörte, war er gleich Feuer und Flamme. Er drang schließlich solange in den Alten, bis dieser hier auf dem Gute doch eigentlich nur Pächter seien und daß doch keine Scholle ihnen als Eigentum gehöre. Wie anders sei es als freier Herr auf eigenem Boden. Auch mochte dem jungen Lanner das Leben hier zu eintönig werden. Er brauchte Raum, um seine Kräfte ausleben zu können. No, er hat Gelegenheit genug dazu gefunden.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Jbenko.

„Es waren vielleicht anderthalb Jahre, als ich von dem alten Lanner einen Brief bekam. Das heißt, seine Schwiegermutter hatte ihn ge-schrieben, denn er selbst stand mit dem Feder-tiel auf Kriegsfuß.“

„Da schrieb er denn, sie wären glücklich an-gekommen, hätten jedoch die Farm in schauder-haftem Zustande gefunden. Sie hätten daran verzweifelt, wieder Ordnung in die verrottete Wirtschaft zu bringen und obenrein vielleicht ihr gutes Geld aufzugeben. Deshalb wären sie übereingekommen, den ganzen Lander zu ver-kaufen und selbst eine Niederlassung zu grün-den.“

„Von welchem Orte war denn der Brief ab-geschickt?“

„Von Adelaide, wenn ich mich recht entsinne.“

„Das war das letzte Lebenszeichen, das Sie von Stefan Lanner erhielten?“

„Ja, weiter habe ich nichts mehr von ihm gehört.“

(Fortsetzung folgt.)

und Fähigkeit zu klarem selbständigem politischem Urteil) zu fördern, sind vor allem die Windthorstblätter bestimmt.

Als weiteres Mittel zur Förderung unserer Bundesarbeit ist die Staatsbürger-Bibliothek zu betrachten, von der bisher sechs Hefte vorliegen. Die Staatsbürger-Bibliothek ist in den Verlag des Volksvereins übergegangen. Unser Verband wird dafür Broschüren-Serien unter dem Titel: Politische Bibliothek herausgegeben, von der in einigen Wochen verschiedene Nummern vorliegen werden.

Dauernd freundlicher Aufnahme erfreut sich auch unser Windthorst-Kalender, den wir mehr und mehr zu einem kleinen politischen Taschenbuche zu gestalten suchen.

Nebener berichtet dann über eine ausgedehnte intensive Tätigkeit in einer Richtung, die auf dem vorjährigen Vertretertag in Karlsruhe der Verbandsleitung gewiesen wurde. Wir hatten längst im Verband den Wunsch, in engerer Anlehnung an die Partei, unsere Aufgabenkreise zu erweitern. Wir hatten keine Orientierung über aktuelle, schwelende Fragen gegeben; wenn wir aber wirklich die intellektuellen, geistig Regamen haben und halten wollen, dann müssen wir die praktischen politischen Fragen besprechen.

In einer außerordentlich großen Zahl von Beratungen, die seit dem Karlsruher Vertretertag unter den Mitgliedern der Verbandsleitung und zwischen diesen und hervorragenden Führern der Partei, besonders den leitenden Männern in der Organisations- und Schulungsarbeit abgehalten wurden, haben wir nach Mitteln und Wegen gesucht, um dem in Karlsruhe nur angedeuteten Plane der allgemeinen Parteischulung greifbare Gestalt zu geben. Heute treten wir mit einem neuen Vorschlag an unsere Bundesheran. Wir legen die beiden ersten Nummern einer politischen Wochenzeitung, „Das Zentrum“, vor, die vom 1. Oktober ab vom Verbands der Windthorstbunde herausgegeben wird.

In der Diskussion über den Vortrag wurde zunächst die Tätigkeit der Verbandsleitung besprochen. Die Tätigkeit der Verbandsleitung wurde gebilligt, ebenso die Neugründung der Wochenzeitung „Das Zentrum“.

Eine lebhafteste Debatte rief ein Antrag der Verbandsleitung hervor, auch Frauen als Mitglieder in die Bunde aufzunehmen. In der Kommissionsfassung war nach längerer Erörterung gegen vier Stimmen ein Vermittlungsantrag des Herrn Dr. Witz angenommen worden, dem Statut in seinen grundlegenden Paragraphen folgende Fassung zu geben: Der Windthorstbund ist eine Vereinigung, welche bezweckt, seine Mitglieder politisch zu schulen usw. § 2. Jede 18jährige Person kann Mitglied werden. Für ordentliche Mitglieder kann jeder Bund eine Höchstaltersgrenze festsetzen. Jeder Bund kann nach Anhörung der Verbandsleitung beschließen, daß weibliche Personen nicht als Mitglieder aufgenommen werden sollen.

Von anderer Seite wurde beantragt, über die Angelegenheit erst im nächsten Jahre Beschluß zu fassen. Befürworter dieses Antrages war besonders Herr Schmitt (Wien), während Dr. Schramm und Herr Krüger (Wien) den Standpunkt der Verbandsleitung vertraten. Bei der Abstimmung wurden für einen Antrag aus noch einmaliger Beratung der Angelegenheit 43, dagegen 257 Stimmen abgegeben. 13 Bunde hatten sich der Stimme enthalten. Nur 24 Stimmen erklärten sich dann gegen eine Vertagung.

Der Vermittlungsantrag Dr. Witz wurde mit allen gegen acht Stimmen angenommen und darauf die Verhandlung bis Montag vertagt.

Am Sonntag fand in der Beethovenhalle eine Festversammlung unter mächtiger Beteiligung statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Herrn Oberpostassistenten Röll (Wien) sprach Herr Krüger einen von Pfarrer Ludwig verfaßten begeisterten Prolog. Unter starkem Beifall der Versammlung wurde das Präsidium des Abends Herrn Abg. Trimborn übertragen, der sich seiner Aufgabe in gewohnter Schlagfertigkeit unterzog. Herr Rechtsanwalt Henry widmete den Windthorstbunden herzliche Begrüßungsworte der brillanten Zentrumspartheileitung. Einem von Herrn Dr. Witz (Wien) gesprochenen Kaiserloft schloß sich vorzügliche Darbietungen des Städtischen und Orchesters an. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Festsprache des Herrn Prof. Dr. Spahn. Wie werden auf die Rede morgen zurückkommen. Die 1 1/2 stündigen, in Form und Inhalt glanzvollen Darlegungen fanden mächtigen Beifall.

Die ganze Festversammlung verlief aufschönste.

Luftschifffahrt.

* Frankfurt a. M., 21. Sept. Um 5 Uhr wurde das Luftschiff vom Gelände der Fla. aus nördlicher Richtung kommend, gesteuert. Es wandte sich dem Flugplatz zu, wo die Landung um 5.15 Uhr erfolgte. Nach Mitteilungen der Führung des Luftschiffes ist die Fahrt glänzend verlaufen und das Luftschiff hat nicht den geringsten Schaden erlitten. Es wurde in die Halle gebracht. Morgen früh wird die Fahrt nach Friedrichshafen fortgesetzt werden. Der Zeitpunkt der Abfahrt ist noch nicht bestimmt.

Ein Unfall Rathams.

* Berlin, 21. Sept. Der Aviatiker Ratham, der auf Einladung des Warenhausbesizers Wolff Wertheim in Berlin 3 Aufstiege zu unternehmen beabsichtigt, hatte sich heute nachmittags zu einer Vorbesichtigung seines Apparates sowie zu einem Probeflug auf dem Tempelhofer Felde Einladungen ergeben lassen. Bei seinem Flugversuch lief der einem schlanken Rennboote gleichende Apparat, der mit 18 Meter breit flatternden Flügeln von 30 Quadratmetern Tragfläche versehen ist, etwa 300 Meter weit an, als plötzlich das linke Geleit brach und der Monoplan auf

die linke Seite stürzte, so daß die Luftschrauben verbogen wurden und der linke Flügel Beschädigungen erlitt. Ratham mußte daher von weiteren Flugversuchen Abstand nehmen. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Steuerung für die Verwindung der Tragflächen falsch ammontiert war und deshalb bei ihrer Betätigung eine Wirkung ausübte, die er von Ratham beabsichtigten entgegengesetzt war.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 22. Sept. Das Bild einer erschreckenden fittlichen Verwahrlosung gemahnte heute eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den 15-jährigen Glasarbeiter Aug. Böhm aus Gerresheim. Während der Frühlingssaison war der Bursche Nacht für Nacht durch die Straßen der Stadt und ihrer Vororte gegangen, um die Gelegenheit zu Spitzbübereien auszunutzen; wo er mit dem Diebstahl nicht fertig werden konnte, war er durch das Überklettern in die Häuser eingeklettert. Bei einem nächtlichen Einbruchsdiebstahl im Postamt zu Eller war er von dem Postvorsteher überrascht und verhaftet worden. Am folgenden Morgen erhielt der Beamte ein mit der Unterschrift „Die schwarze Maske“ versehenes Schreiben mit der Drohung, daß ihm das Haus über den Kopf angezündet werde, falls er von dem Einbruch Anzeige erstatte. Das Gericht verurteilte den gefährlichen jungen Menschen wegen 17 vollendeter und 6 versuchter Einbruchsdiebstähle zu 1 Jahr 2 Monaten, seine Mutter wegen Fährde der gestohlenen Gegenstände zu 14 Tagen Gefängnis.

* Nürnberg, 22. Sept. Das Landgericht Nürnberg hat die interessante Entscheidung gefällt, daß nicht nur die noch nicht durchgeführte Fahrkarte, sondern auch die bereits entworfene und abgegebene als Urkunde anzusehen ist. Hiernach ist die Nichtablieferung von Fahrkarten, Fahrausweisen etc., auch wenn mit der Zurückbehaltung oder Nichtablieferung ein besonderer eigentlicher Zweck nicht verbunden ist, strafbar, da eine solche Handlungswelt gemäß § 348 des Strafgesetzbuches ein Vergehen der Urkundenunterschreibung darstellt.

Kirchliches.

* Münster, 22. Sept. Das Diözesanamt des Bistums Münster für die hiesige Diözese versendet seinen Rechenschaftsbericht über das Jahr 1908. Demnach betragen die Einnahmen des Vereins 62 964,74 M., die Ausgaben belaufen sich auf 61 959,49 M. Das Bischöfliche Generalvikariat, das diesen Bericht mit einigen Worten begleitet, gibt seiner Freude über die Steigerung, namentlich der ordentlichen Einnahmen, Ausdruck und empfiehlt angelegentlich der stetig wachsenden Notlage der Glaubensgenossen in der Diaspora die Unterstützung des Bistumsvereins aufs angelegentlichste. Besonders weist es empfehlend hin auf die Zuwendung von Rentkapitalen.

Kreistag des Kreises Borken.

* Borken, 22. Sept. Aus den Verhandlungen der Kreistagsitzung von gestern ist noch folgendes nachzutragen: Die revidierten Rechnungen der Kreis-Kommunalfasse und der Kreisparafasse für das Jahr 1908 wurden dem Kreistage vorgelegt. Da sich bei der Revision nichts zu erinnern gefunden hatte, beschloß die Versammlung den beiden Rendanten die Decharge zu erteilen. Der Kreistag beauftragte den Vorsitzenden dem Fabrikanten Herrn Albert Beckmann zu Bocholt für seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Kreistages und des Provinziallandtages den Dank der Kreisvertretung auszusprechen.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 22. Sept. Anlässlich seines 40jährigen Pfarrjubiläums wurde Herr Dechant C. P. e. b. e. zum päpstlichen Geheimkammerer ernannt. Herr Weihbischof Jürgens aus Münster, der früher Kanonikus hierseits war, überbrachte die Glückwünsche des Herrn Bischofs von Münster und die Insignien der neuen Würde.

* Solingen, 22. Sept. Eine Bluttat ereignete sich heute in früher Morgenstunde im Restaurant „Taubenschlag“, Hochstraße 17. Der Kaufmann Richard König, der dem Namen nach Besitzer des Wirtschaftshotels und auch Inhaber der Konzession ist, belam mit seinem Stellvertreter, dem Wirt Wilhelm Wagner und dessen Bruder, dem Kellner Robert Wagner, Streit wegen der Abrechnung. Die Auseinandersetzung nahm schließlich einen ersten Charakter an, als König den Bruder seines Stellvertreters aufforderte, das Lokal zu verlassen, und dieser der Aufforderung nicht nachkam. Es kam zum Handgemachte. Ein Revolver fiel zur Erde, als einer der Beteiligten von ihm Gebrauch machen wollte. Wütend brach Robert Wagner durch einen Messerstich ins Herz verletzt, zusammen, und verstarb nach wenigen Minuten. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Die herbeigerufene Polizei nahm den Kaufmann König als den mutmaßlichen Täter fest. Vorläufig festgenommen wurde auch der Wirt Wagner, der den Revolver gezogen hat.

* Aus der Eifel, 21. Sept. Durch die langanhaltende Sommerhitze und den zu spät auftretenden Regen fiel die diesjährige Heuernte äußerst schlecht aus. Der Landwirt rechnete bei diesem Mißerfolg überhaupt auf eine schlechte Ernte. Doch in letzter Zeit hat man aus allen Teilen der Eifel recht zufriedenstellende Nachrichten über die heutige Getreide- und Gemüsernte. Die Arbeit geht zwar nicht rasch von statten wegen der ungünstigen Witterung, und die Frucht leidet auch etwas dabei. Allein das Stroh ist äußerst gut, und das Korn fällt reichlich aus, so daß man einen Schaden leicht verschmerzt. Auch die Futterrüben und Kartoffeln

fallen schön und gut aus. Bei anhaltender Trockenheit merzt die Grummeternte den Grundverlust aus. Von Obst gibt es nur Äpfel für den Eigenbedarf.

* Essen, 21. Sept. Als der 20-jährige Arbeiter Kerkmann zu einer Rekruten-Abfchiebsfeier nicht ohne Eintrittskarte zugelassen werden sollte, schlug er ein Fenster ein und gab sechs Revolverkugeln in den Wirtshaussaal ab, wodurch 3 Personen, darunter eine lebensgefährlich, verletzt wurden. Der Revolverheld ist flüchtig.

* Düsseldorf, 20. Sept. Die landwirtschaftliche Ausstellung hat eine sehr reiche Besichtigung in der Maschinenabteilung erfahren. Für die Produktausstellung waren in Obst und Gemüse besondere zeitgemäße Aufgaben gestellt. Leider waren diese Abteilungen wenig besucht und die gestellten Aufgaben waren nur vereinzelt zu lösen versucht. Die Saatgutabteilung ist dagegen mit den hervorragendsten Sorten besetzt. Auch das landwirtschaftliche Nebengewerbe hatte seine mannigfachen Erzeugnisse zur Schau gestellt wie Ostmeine, Ostkonferven, Ostkraut, Butter, Käse, Honig, Brantwein, Flachsgespinnste, Kunstbläuer und Kraftfutter. Die Erzeugnisse der Baumschulen fehlen nicht. Beachtenswert sind Darstellungen aus dem Gebiete des Heimatschutzes. An Ausstellungen wird gezeigt, daß man für 5-6000 M. auch künstlich besiedelte Wohnstätten auf dem Lande errichten kann.

* Bielefeld, 21. Sept. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde an der Röhlfstraße am Eisenbahnübergang ein Mischfuhrwerk, als es den Übergang überfahren wollte, von einem Schnellzuge erfasst und vollständig zertrümmert. Ein Pferd wurde überfahren, ein Stilk mitgeschleppt und zermalmt. Der Kutscher, der schwere Verletzungen davontrug, wurde nach Bielefeld gebracht. Über den Sachverhalt, namentlich aber darüber, ob die Schranke vielleicht nicht rechtzeitig geschlossen war, konnte bis jetzt nichts Näheres festgestellt werden, da der Schrankenwärter vernehmungsunfähig ist.

Städtische Nachrichten.

* * Bocholt, 23. Sept. Eine zeitgemäße Warnung. Im Kreisblatt von Diez warnt der Landrat vor der Unsitte, Petroleum ins Feuer zu gießen, die in letzter Zeit im Regierungsbezirk Wiesbaden mehrere Menschenleben gefordert habe. Zugleich wird den Bürgermeistern aufgegeben, die Bürger zu ermahnen, in ihren Schulen die Kinder unter Hinweis auf die große Gefahr entsprechend zu belehren. — Solche Warnungen wären auch hierorts von Zeit zu Zeit angebracht.

* Zur Zündwarensteuer. Nach Maßgabe des § 42 des Zündwarensteuergesetzes vom 15. Juli 1909 und des § 1 der im Zentralblatt für das Deutsche Reich 1909 Nr. 53 S. 917 veröffentlichten Zündwaren-Nachsteuer-Ordnung unterliegen Zündwaren der im § 1 des Gesetzes bezeichneten Art, welche sich am 1. Oktober 1909 im Besitz von Herstellern außerhalb der Räume ihres angemeldeten Fabrikbetriebes sowie im Besitz von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Rasier- und ähnlichen Vereinen, oder welche sich in Automaten und ähnlichen zum Verkauf dienenden Vorrichtungen befinden, mit dem im § 1 der Ordnung genannten Ausnahmefall einer Nachsteuer. Der hiernach nachsteuerpflichtige Zündwaren am 1. Oktober 1909 im Besitz oder Gewahrsam hat, muß diese spätestens am 5. Oktober 1909 bei der Hauptstelle seines Bezirks schriftlich anmelden. Der Anmeldung und Nachsteuerung unterliegen auch alle Zündwaren, die sich in den Privaträumen der Händler usw.

befinden. Der Nachsteuer unterliegende Zündwaren, die sich am 1. Oktober 1909 unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in seinen Besitz gelangt sind. Zur Anmeldung sind Vorbrud: zu benutzen, die von den Zollstellen auf Verlangen unentgeltlich geliefert werden.

Neueste Nachrichten.

* h Gendringen, 23. Sept. (Telegr.) Bei dem gestrigen Gewitter wurde ein 12-jähriges Mädchen, das sich auf freiem Felde befand, vom Blitz erschlagen. Auch richtete das Unwetter an Gärten, Telegraphen- und Telefonleitungen, sowie im Felde vielen Schaden an. U. a. wurden 4 große Kornhaufen vom Blitz getroffen; sie brannten vollständig nieder.

* h Duisburg, 22. Sept. (Telegr.) Gestern abend wurde der Gefangenenaufseher Bauni von einem Sträfling mit einem Messer niedergestochen. Ein Gendarm, der auf die Hilferufe herbeieilte, schlug nach kurzem Handgemenge den Sträfling nieder, dieser wurde schwer verletzt. Der Aufseher ist gestorben.

* h Berlin, 22. Sept. (Telegr.) Der Kaiser hat den König von Sachsen zum Generalobersten ernannt und den Kronprinzen von Sachsen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* h Frankfurt, 22. Sept. (Telegr.) Das Luftschiff „Z 3“ passierte 10.25 Uhr Darmstadt, 11.25 Uhr Heidelberg, 11.40 Uhr Bruchsal und erschien 10 Minuten vor 3 Uhr bei Stuttgart.

* Frankfurt a. M., 22. Sept. Das Luftschiff „Z 3“ ist heute vormittags 9.40 Uhr vom Gelände der Fla. aus zur Fahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen. Es wird voraussichtlich folgenden Weg auf der Heimfahrt einschlagen: Heidelberg, Tübingen, Reutlingen, Sigmaringen und Friedrichshafen.

* Worzheim, 22. Sept. Über 200 Schreiner, gesellen sind in den Ausstand getreten, weil die Meister die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt haben.

* Tübingen, 22. Sept. Gestern nachmittags ist hier ein zweiflügeliger Neubau eingestürzt. Ein 22-jähriger Maurer wurde getötet, einem anderen Arbeiter wurden beide Arme gebrochen. Auch ein in der Nähe stehendes Kind wurde verletzt.

* Galveston, 22. Sept. Es werden noch weitere Todesfälle infolge des Orkans im Golf von Mexiko gemeldet. Auch New Orleans und andere Ortschaften sind von der Außenwelt abgeschnitten.

* Athen, 22. Sept. Wie aus bester Quelle verlautet, hat das griechische Offizierskorps einstimmig beschlossen, dem Kronprinzen bis auf weiteres die Rückkehr nach Griechenland zu verweigern. Erst nach erfolgter Reorganisation der Armee und Marine soll dem Prinzen die Rückkehr wieder gestattet werden. Dieser Beschluß, für den man in der Kammer eine Mehrheit zu erhalten hofft, ist dem König kundgemacht worden.

* Lisbon, 21. Sept. Wie die Witter melden, wird die bevorstehende Vertreibung des Königs Manuel mit der Prinzessin von Fyfe am Geburts-tag des Königs in England offiziell bekannt gegeben werden. (Bei dem bekannten Verhältnis Portugal zu England ist diese Lösung der Streitfrage nicht überraschend.)

Feine Lederwaren,

empfehlen

J. & A. Temming, Bocholt.

Photographie - Rahmen.

Große Auswahl bei J. & A. Temming.

Fische!



Hochfeine prima große und kleine Schellfische, große Bratfische, lebende Rheinhechte, große und kleine Backfische, lebende Aale, Steinbutt und prima Magdeburger Salzgurken zu den billigsten Tagespreisen.

Louis Goedhardt, Nordstraße 26. Teleph. 244.

Freitag nachmittags von 2 Uhr ab ist bei W. W. Hogenkamp, Sodenzoostraße, feil.

Kindleisch

der Wirt, 60 Pf. zu haben.

Eine gut erhaltene 2schläfrige Bettstelle mit Bett

umständelbarer pr. iswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Jagdhund,

mit braunen Platten, am Montag auf Hütting abgeh. gekommen. Wiebe bringt er alt Belohnung. Vor Anlauf wird gewarnt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen, das Einbinden von Büchern und Zeitschriften, besorgt schnell und billig Hermann Deckers. Kommunionandenken und Reservelbilder extra billig. Empfehle gleichzeitig eine große Auswahl in Edelsteinen und Schmuckgegenständen. Sämtliche Schmuckartikel.

Gedenket zuerst der hiesigen Armen! so ruft euch der Elisabeth-Verein zu.

Am Montag, dem 4. Oktober, fangen die Nächsten wieder an. Leider fehlt es aber dem Verein an allem zur Unterstützung der ihm anempfohlenen Mädchen. Wir richten daher an alle Gedenkende die Bitte, uns gütigst durch Zufundung von Stoffen aller Art und Größe (selbst die kleinsten Reste finden gute Verwendung) zu unterstützen. Die Sachen für den Elisabeth-Verein wollen man mit Namen des Absenders versehen an das Gefellenshaus oder an ein Mitglied des Vereins senden. Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe! Sendet uns umgehend Stoffe, damit wir dieselben rasch verarbei-ten, um die kleinen Mädchen für die Schule kleiden und während des Winters vor Kälte schützen zu können. Im voraus ein recht herzliches Vergelt's Gott!

Der Vorstand des Elisabeth-Vereins.

Freitag abend 6 Uhr bis Samstag abend 7 Uhr geschlossen. L. Silberschmidt, Osterstrasse 5.

unterliegende Blau-
er 1900 unterweg
er anzumelden, so
ngt sind. Zur An-
benutzen, die von
unentgeltlich ge-
richten:
pt. (Telegr.) Wei-
be ein 12 jähriges
freiem Felde be-
n. Auch richtete
lern, Telegraphen-
e im Felde vielen
1 große Kornhausen
en vollständig nieder.
(Telegr.) Gestern
asseher Baum von
esser niedergestochen.
Hilferufe herbeileite,
enge den Sträfling
legt. Der Aufseher
leg.) Der Kaiser
um Generalobersten
a von Sachsen den
en.
leg.) Das Luftschiff
armstadt, 11,25 Uhr
al und erschien 10
tgart.
pt. Das Luftschiff
40 Uhr vom Ge-
t nach Friedrichs-
b vordrehlich er-
stischlich folgenden
lagen: Fiedelberg,
atungen und Fie-
eber 200 Schreiner-
getreten, weil die
erhöhung nicht be-
Gestern nachmittag
au eingeführt. Ein
stet, einem anderen
gebrochen. Auch
ind wurde verletzt.
s werden noch wei-
erfants im Golf von
Oreans und an-
r Außenwelt abge-
aus bester Quelle
Offizierkorps ein-
ouptingen bis auf
rechenland zu ver-
Reorganisation der
Prinzen die Alld.
Dieser Beschluß,
eine Mehrheit zu
undgemacht worden.
die Witter meiden,
tötung bis Königs-
n Fife am Geburts-
offiziell bekannt ge-
getannten W-fallen-
and ist diese Lösung
wend.
waren,
Boholt.
Edel. und
Realgultstraße.
rängen,
eischristen
kers.
extra billig.
bapt in
Edel. und
Rea schultstraße.
hiefigen
rein
r, fangen die Näh-
Verein an allem zur
Wir richten daher an
Anführung von Stoffen
den gute Verwendung)
Verein wolle man mit
enhaus oder an ein
pelte Hilfe!
dieselden rasch ver-
kleiden und während
tt!
Habelh-Vereins.
Geschäft von
bis Samstag
rstrasse 5.

Reservisten

erhalten auf

Anzüge, Joppen und Hosen

bedeutende Preisermäßigung.

Grosse Posten Schul-Anzüge. & Enorm billig.

Albert Gottschalk,

18 Neustrasse 18.

Grösstes Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Suche zum bald. Eintritt ein braves

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau Bernh. Kosthorst,
Kaiserstrasse 20.

Lüchtige

Mulehaspelerinnen

gesucht.

Spinnerlei Rote Erde.

Junger Mann,

kaufm. gebildet, sucht unter be-
scheidenden Ansprüchen Stellung
auf Kontor oder Musterzimmer
in einer hiesigen Weberei.
Offerten erbeten u. T. V. 45
an die Expedition d. Bl.

Wir suchen geübte

WEBER

auf Reitmashinen gegen guten Lohn
Albin Tangerding & Co.

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht. Ant. Mäteling, Schuhmacher,
Ludwigstrasse 6.

Dingener Chauffee 211/4

eine Sopha- u. Wohnz. für
105 Mk. u. eine Etagenwohn-
g. für 210 Mk. sofort oder später zu
verm. Rich. Jul. Keimann,
Münster i. W., Bogenstr. 19

Eine

Arbeiterwohnung

von 5 Räumen

mit Stallung und Garten zu verkaufen.

Zeichnerstrasse 627.

3-4 schöne Zimmer

zu vermieten.

Schwabenstrasse 8.

Kognak, Rum, Arrak,

sowie sämtliche Liköre und
Spirituosen sind bis zum
1. Okt. noch steuerfrei, von da ab
tritt die neue Steuer in Kraft.
Wir verkaufen bis zum 1. Okt.
noch alle Spirituosen, Bittern etc.
zum alten Preise und liegt es im
Interesse unserer w. Kundschaft,
sich einzubeden.

Gebr. Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

3 Wintertäler

zu verkaufen.

Bernh. Bauhaus, Hemden.

Eine gut erhaltene

Rochmaschine

zu kaufen gesucht.

Rebenstrasse 18.

Empfehle mich in

ff. Haar- und

Bartschneiden.

Aug. Scheer, Ravarbistr. 33.

Städtisches Gaswerk.

Unsere Koksabnehmer bitten wir, möglichst schon während
der kommenden Herbstmonate ein Quantum als Wintervorrat abzunehmen,
da das Werk während der kalten Jahreszeit des größeren Abfahes wegen
nicht immer in der Lage ist, allen Bestellungen auf Koks pünktlich nach-
zukommen.

Die Verwaltung des Städt. Gaswerks.

Verdingung.

Die zu dem Saalbau für das Arbeiterinnenhospital hier erforder-
lichen Bauarbeiten als:

Grd., Maurer-, Zimmer-, Schmiede- und Schlosser-,
Dachdecker-, Schreiner-, Glaser- und Aufreißerarbeiten

sollen einschließlich Materiallieferung vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind morgens von 9 bis 1 Uhr hier
einzusehen.

Angebote sind bis zum 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, hier,
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben und sollen
in Gegenwart der Unternehmer geöffnet werden.

Boholt, den 23. September 1908.

G. Rümping,
Architekt.

Reste. Reste.

Heute eingetroffen:

Ein großer Posten Kleiderstoffe, prima Satintuch
in blau und schwarz und Schürzenpanama.
Stückware mit ganz kleinen Fehlern weit unter Preis.

Ferner:

Ein großer Posten weißer und roter Seidenstoffe für Bett-
bezüge und Tischdecken, ein großer Posten Leberhandtücher
und Wandschoner, Wäscheborden, Wäsche, Samtbandreste
mit und ohne Atlasdrucken in allen Farben.

Bernh. Pollmann, Stoff- und Partiewarenhandlung,

Boholt, Langenbergstr. 9.

Für Landwirte!

Patent-Düngereinleger,

verteilt den Dünger gleichmäßig in die Furchen.

Allein zu haben bei

Johann Wedding,

Rhede,

Deichstrasse Nr. 6.

Achtung! Achtung!

Heute eintreffend:

Prima lebend. Neuwendieper Brätschellfische 2 Pfd. 25 Pf.,

mittel Pfd. 15 Pf.,

ferner große Schellfische, Kabeljau, Schollen und Rotzungen in bekannter

Güte zu billigen Preisen.

Geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pf., Kieler Bückinge 3 Stück 20 Pf.,

Holl. Vollheringe Pfd. 55 Pf., Salzgurken 5 Stück 20 Pf.

Achtung! Fische! Achtung!

Julius Metzger,

Oberstrasse 47.

Telephon 367.

Samstag, den 25. d. Mts.,

bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr abends

geschlossen.

Warenhaus M. Weyl.

Billiger,

einfacher in der Verwendung,

dabei ebenso gut wie Vanille

ist

Dr. Oetker's

Vanillin-

Zucker.

Ein Päckchen für 10 Pl. entspricht 2-3 Stangen guter Vanille.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!

Achtung! 1.000.000

junger Leute und
Männer rasiert es, die
sich gerne selbst rasieren
möchten, um jeder
Gelegenheit wegen die
Rasierung von Hand-
brankheiten aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das
Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere 1000 Stück
rasierender „Messer“ zu dem erstaunlich billigen Nennpreis von nur 2 Mk.
per Stück in einem Etui mit Holzkasten an Jedermann abzugeben. (Bei Vorauszahlung
des Betrages von 20 Pf. für Porto mitzulassen, Nachnahme kostet 20 Pf. mehr.) Das
Messer ist mit Schuppschneidung versehen, die ein Schneiden unmöglich macht, mit
Garantieren für 3 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes Messer, das nicht gefällt, nach
3 Tagen zurück. — Die 3jährige Rasiermaschine No. 2, ein Etui, fein poliert,
mit Sicherheits-Rasiermesser, Dintel, Rasier- und Streichkämme,
pro Stück 3,75 Mk., Porto extra.
Neben Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über solinger Stahlwaren, Haus- und Küch-
geräte, Gold-, Silber- und Eisenwaren, Uhren, Pfeifen, Musikinstrumente, Spielwaren etc.
gratis und franco an Jedermann.

Marx & Hammer, Stahlwaren-
Geschäft, Wald-Solingen

Reeses

Puddingpulver

enthält nicht nur knochenbildende und für
die Entwicklung des Gehirns und Stärkung
der Nerven notwendige Bestandteile, son-
dern auch solche Zusätze, welche eine leichte
Verdauung durch die Magensaft bewirken.
Kinder und Magenleidende sollten deshalb regel-
mäßig Reeses Pudding genießen.

Nachdruck
verboten. Reese Gesellschaft, Hameln.

Weisen Sie alles zurück,

wenn Sie Weichenseifenpulver
„Goldperle“ kaufen wollen und man
will Ihnen etwas anderes aufhängen.
Die Goldperle enthält die reinen,
prächtigsten und nur brauchbare Ge-
sehte.

Fabrikant:

Carl Guntner, Göttingen.

Schutzmarke. Obacht: wegen d. vielen mindern. Nachahmungen.

Unter Garantie!

Echte Tiroler Kranthobel

mit 3, 4, 5, 6 Messern

Mark 8,50, 12,—, 15,—, 18,—.

Kranthobler per Stk. 1,50 Mk.

H. Borgmann,

Hagen i. W.

Feiertags halber bleibt mein

Geschäft am Samstag, dem

25. Sept., bis abends 7 Uhr

geschlossen.

M. Goodhart,

Direktor.

Begabungshalber läßt Sel. Bildel-

mine von de Sand, Dingelstr.

Strasse 741 O., folgende Gegenstände

unter der Hand gegen Bar verkaufen:

1 neue Kochmaschine, 1 Ofen,

Kommode, 1 Tisch, 1 Topf-

bau, 1 Stuhl, 1 Bett, Mantel-

rod, 1 Lampe, Bilder etc.

Die Sachen können Samstag und

Sonntag besichtigt werden.

Münsterischer

Anzeiger,

Münster i. Westf.,

ist die billigste und reich-

haltigste

2 mal täglich

erscheinende

Zeitung.

1,50 Mk.

für die drei Monate Oktober,

November und Dezember

Die gegenwärtige Auflage

beträgt

29041

Exemplare.

Inserate

finden wirksamsten Erfolg.

Empfehle mich in

ff. Haar- und

Bartschneiden.

Aug. Scheer, Ravarbistr. 33.

Reservisten!

Bevor Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Paletots etc.** decken, besichtigen Sie gefl. meine neu eingerichtete **Spezial-Abteilung fertiger Herrenkleidung.**

Sie finden in unübertroffener Auswahl **nur gute, solide Sachen von tadellosem Sitze** und sparen **viel Geld.** da die Preise überraschend billig sind. — Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Hermann Pottmeyer, am Markt.

Vermisst

Wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenperd-Zerschwel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Es ist die beste Seife gegen alle **Haunreinigkeiten** und **Gautauschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Flechten**, **Blütchen**, **Müde des Gesichtes** etc. a. St. 50 Pf. bei **Geschw. Höpfner, Drog.**

Ein junger Mann

auf sofort zum Brotfahren gesucht. **Robelstraße 20.**

Ein Klavier

billig zu vermieten oder auch zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Empfehle mich in **ff. Haar- und Bartschnelden.** **Aug. Scherz, Ravardistr. 39.**

Helene Behrich, Nordstr. 6.

Neu zugelegt

Tricotagen:

Herren-Unterzeuge.

Zoll-Inhaltserklärungen

K. & A. Emma, Gedels



Bochumer Zentralheizungs-Fabrik

H. L. Knappstein

in Bochum i. W.

Berlin N., Invalidenstr. 38. Hoflieferant Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 56.

Zentralheizung, Ventilation.

Vertreter: **Forstmann & Teuwsen,** Maschinen-Geschäft und techn. Bureau

Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

Von der Reise zurück.

Dr. Hugo Müller.

Neustraße 6.

Hörmberg's Ausnahmetage!

Diese Woche

zu **Selbstkostenpreisen:**

Korsetts, Stidereien, farbige Oberhemden.

Empfehle mich in

ff. Haar- und Bartschnelden.

Aug. Scherz, Ravardistr. 39.

G. Gomperz, am Markt,

Mitglied der Einkaufsvereinigung westdeutscher Manufakturisten, G. m. b. H.

Höchste Leistungsfähigkeit

infolge gemeinsamen Einkaufs mit über 90 großen Geschäften!

Filiale Ravardistrasse 4:

Unübertroffen große Auswahl

der besten Fabrikate

in moderner Herren- und Knaben-Garderobe!

Für jede Figur sind passende Anzüge und Paletots am Lager.

Alle Anzüge und Paletots

werden mit geringem Preisaufschlag

auch nach Maß angefertigt.

Meine Preise

sind, den Qualitäten angemessen, **die allerbilligsten.**

Geschäftshaus am Markt:

Sehr vorragende Auswahl moderner

Damen- und Kinderkonfektion,

Kleiderstoffe, Blusenstoffe

in allen neuen Mustern

Unterröcke, Schürzen, Wäsche.

Bettwaren

in nur guten Qualitäten.

Verkauf zu den

niedrigsten Preisen.

Geheim-
blatt
50 Pf.
von der

Nr. 25

läßt die liberalen gehen. In der Baden abgeordnete der Partei. "Man muß der Rat gegeben und andere fage beitr. Aber zwei unfrem n müssen ein nung Gell Lager Pa. St e u e r Wenn die dann wird Kämpfe ei zuvor geh m e n d e wir hier e auch die b. Deshalb B f f e n t l. ficht darau Volk's m. Michte Westf. Zie. "Neue Berufsfrei Steuer ist der Finanz Steuer an hängt i. Ziele d. Ziele verfe im übrige lagen nich ob man über diese die sich Steuer na will. M wert halt. Die " daf die I zur Geba folgt haba „gerechte Herr Woff die Natio zu bewill.

20
Schw
ander an
das Sch
können g
die Mü
lehren w
Johar
Es fiel
Wesen s
merkwill
Was da
allerding
Etwas i
an den
schwarze
ihn losq
Grafen
verplopp
allen Gr
Worte
lassen."
Wäh
wurde i
gehalten.
waren f
zweckmä
Abelabe
gungen
einzuleh
ihren Wa
die Reif
machte,
seine M
Familie
Bis
Männer
Reinhold
Erster
Giebener